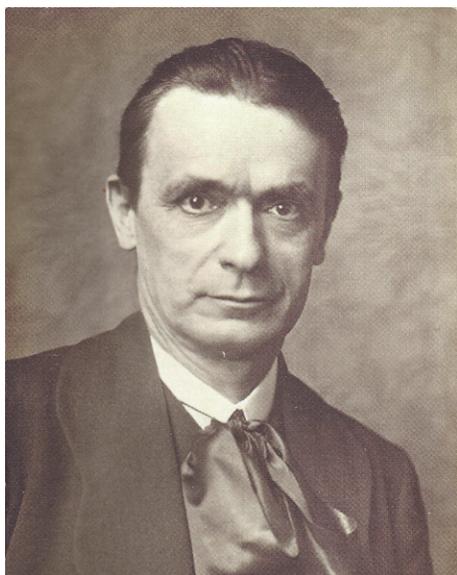

Was in unserer Gesellschaft *noch* vorgeht!

Ausgabe Nr. 62 / 30. März 2023

Zur ordentlichen Generalversammlung 2023 *«Prozess zur Erkenntnis der sozialen Gesamtgestalt der AAG* *und ihrer zeitgemässen Weiterentwicklung als weltweite Mitgliedergesellschaft»*

«Gedanken zur Sozial-Gestalt unserer Gesellschaft»

Eva Lohmann-Heck



Für Rudolf Steiner

So wie ein Mensch, am trüben Tag, der Sonne
vergisst, -

Sie aber strahlt und leuchtet unaufhörlich, -
so mag man Dein am trüben Tag vergessen,
um wiederum und immer wiederum
erschüttert, ja geblendet zu empfinden,
wie unerschöpflich fort und fort und fort

Dein Sonnengeist
uns dunklen Wandrern strahlt.

Christian Morgenstern

*

Zu Rudolf Steiners Todestag
30. März 1925

In Bezug auf die Klärung der Identität der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft ist in rein rechtlicher Hinsicht bereits ein erster Schritt durch den 2-jährigen Konstitutions-Kolloquien-Prozess unter der Leitung von Justus Wittich und Gerald Häfner gelungen. Das Ergebnis wurde an der GV 2022 durch Gerald Häfner in seiner Bedeutung und in dankenswerter Klarheit dargestellt.¹ Es scheint allerdings noch nicht in das allgemeine Bewusstsein der Mitglieder aufgenommen und verarbeitet worden zu sein, die wenigsten wissen bisher von der Existenz der Chronologie. Es wäre wünschenswert, wenn doch noch weltweit von Einzelnen und in Gruppen eine Beschäftigung damit möglich würde, denn es wäre eine gewisse Voraussetzung, um für die weiteren Prozesse die notwendige Verständnisgrundlage zu schaffen.

Es besteht Hoffnung, dass nun an dieser Generalversammlung ein weiterer Schritt in Richtung einer gemeinsamen Forschungs- und Erkenntnisarbeit eingeleitet werden kann. Dies wäre sehr zu begrüßen! Die Bereitschaft und Initiative hierzu geht seitens der Leitung vor allem von Justus Wittich, Ueli Hurter und Gerald Häfner aus. Zudem besteht die Möglichkeit, an die positiven Erfahrungen aus den drei Dialog-Foren unter der kompetenten Moderation durch Harald Jäckel anzuschliessen und ihn in seiner wohlthuenden Begleitung auch weiter einzubeziehen.

«Die Verwirrungswelle von ahrimanischer Seite»²

Seit fast einem Jahrhundert leben die Mitglieder der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft weitgehend in einem Zustand der Unklarheit und der Widersprüche, der Irrtümer und auch Illusionen über die Identität der Gesellschaft, in der sie Mitglied sind. Es gab fast zu jeder Zeit einzelne, die für diesen Zustand aufgewacht sind, Fragen stellten, zum Teil auch sehr gründliche Erkenntnisarbeit leisteten und mit ihren Forschungsergebnissen oder Fragestellungen an den Dornacher Vorstand herantraten. Es kam jedoch nie zu einem gemeinsamen Prozess, der auch zu fruchtbaren Ergebnissen für die Gesellschaft als Ganze geführt hätten.

¹ <https://wtg-99.com/Chronologie-Konstitution>

² GA 190, 5.4.1919

«Zauberer sind die Menschen ...»

«Vereinigung bedeutet die Möglichkeit, dass ein höheres Wesen durch die vereinigten Glieder sich ausdrückt. Das ist ein allgemeines Prinzip in allem Leben. Fünf Menschen, die zusammen sind, harmonisch miteinander denken und fühlen, sind mehr als 1 + 1 + 1 + 1 + 1, sie sind nicht bloß die Summe aus den fünf, ebenso wenig wie unser Körper die Summe aus den fünf Sinnen ist, sondern das Zusammenleben, das Ineinanderleben der Menschen bedeutet etwas ganz Ähnliches, wie das Ineinanderleben der Zellen des menschlichen Körpers. Eine neue, höhere Wesenheit ist mitten unter den fünf, ja schon unter zweien oder dreien. «Wo zwei oder drei in meinem Namen vereinigt sind, da bin ich mitten unter ihnen.» Es ist nicht der eine und der andere und der dritte, sondern etwas ganz Neues, was durch die Vereinigung entsteht. Aber es entsteht nur, wenn der einzelne in dem andern lebt, wenn der einzelne seine Kraft nicht bloß aus sich selbst, sondern auch aus den andern schöpft. Das kann aber nur geschehen, wenn er selbstlos in dem andern lebt. So sind die menschlichen Vereinigungen die geheimnisvollen Stätten, in welche sich höhere geistige Wesenheiten herniedersenken, um durch die einzelnen Menschen zu wirken, wie die Seele durch die Glieder des Körpers wirkt. ...

Zauberer sind die Menschen, die in der Bruderschaft zusammen wirken, weil sie höhere Wesen in ihren Kreis ziehen. Man braucht sich nicht mehr auf die Machinationen des Spiritismus zu berufen, wenn man mit Bruderliebe in einer Gemeinschaft zusammenwirkt. Höhere Wesen manifestieren sich da. Geben wir uns in der Bruderschaft auf, so ist dieses Aufgeben, dieses Aufgehen in der Gesamtheit eine Stählung, eine Kräftigung unserer Organe. Wenn wir dann als Mitglied einer solchen Gemeinschaft handeln oder reden, so handelt oder redet in uns nicht die einzelne Seele, sondern der Geist der Gemeinschaft. Das ist das Geheimnis des Fortschritts der zukünftigen Menschheit, aus Gemeinschaften heraus zu wirken.»

GA 265, S. 122f.

Vielmehr blieben die gegensätzlichen Auffassungen der aktiv Forschenden so stehen, während der Grossteil der Mitgliedschaft nicht einmal von der unklaren Situation an sich ein Bewusstsein gehabt haben dürfte. Hier könnte eine der tiefer liegenden Ursachen für die wiederkehrenden Spannungen und Konflikte zwischen Leitung und Mitgliedschaft ihre Wurzeln haben, indem aus den unterschiedlichsten Bildern von dem, in welcher Gesellschaft wir uns befinden und wie die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft gestaltet und geleitet werden sollte, gehandelt wurde und zwangsläufig gegensätzliche Willensrichtungen aufeinander stiessen, bis heute.

Im Grunde herrscht eine Art von «unbewusster Verwirrung» und Uneinigkeit über die eigene Gesellschafts-Identität, ein Zustand, wie er für eine anthroposophische Gesellschaft

ganz besonders schwächend wirken muss und nur den Widersachern dient, von denen er verursacht ist.

Denn was bedeutet es für eine Gesellschaft, welche ihrer Aufgabe gemäss den allergrössten *Enthusiasmus für die Wahrheit* entwickeln sollte? Was bedeutet es für eine Gesellschaft, deren Mitglieder vor allem für die Entwicklung der Bewusstseinsseele erwachen sollten und den Schulungsweg zu einer solchen Entwicklung und entsprechenden Selbsterkenntnis-Arbeit erhalten haben? – Als Rudolf Steiner mitten in dem Krisen- und Schicksalsjahr 1923 um weitere esoterische Stunden gefragt wurde, war seine Antwort : «*Was ist Esoterik? Der Wille zum Erwachen! Meditieren Sie das Erwachen!*»³ Die Aufgabe zu erwachen gilt ganz sicher für alle Menschen – ganz gleich auf welcher Stufe man bereits steht – es gibt immer noch höhere.

«*Das Schädlichste für die Anthroposophische Gesellschaft bleibt, wenn sie eine zu grosse Neigung entwickelt zum Schlafen...*»⁴ Genau dies war jedoch ganz offensichtlich der Fall und wurde von Rudolf Steiner in Briefen an Marie Steiner oder Edith Maryon mehrfach beklagt, in dem Sinne: «die Mitglieder schlafen und man bringt sie zu keinem Erwachen». – Indem er, wie in Rundbrief Nr. 58⁵ ausführlicher dargestellt, von der Anthroposophischen Gesellschaft eine Entwicklung bis hin zu einem Gesellschafts-Ich erhofft hatte, würde ganz gewiss dazu auch gehören, ein Bewusstsein von der eigenen Sozialgestalt zu entwickeln, und diese bewusst zu formen.

Von der Dreigliederung

Blicken wir zurück auf die Gründung durch Rudolf Steiner und die Grundsteinlegungs-Ansprache vom 25. Dezember 1923, so kann auffallen, wie alles in dieser Ansprache, welche eigentlich eine Art von kultischer Handlung war, auf die Dreigliederung des menschlichen Wesens gründet und den geistig-seelisch-ätherischen Grundstein aus dieser Dreiheit bildet. Es wurde das Wesen des Menschen in immer neuen Rhythmen angesprochen, in der Weise, wie die dreifältige Seele in der dreigliedrigen Leiblichkeit lebt.

Eine erste Skizze zu einer solchen seelisch-geistig-leiblichen Dreigliederung findet sich bereits 1917 in der Schrift «Von Seelenrätseln». Im gleichen Jahr entstand durch eine Frage von Otto Graf Lerchenfeld an Rudolf Steiner und dessen Einbezug von Ludwig Graf Polzer-Hoditz die reale Möglichkeit, durch deren verwandschaftliche Beziehungen zu entscheidenden Politikern, sowohl den deutschen Aussenminister als auch den österreichischen Ministerpräsidenten für die Idee der Dreigliederung zu gewinnen. Es hätte den Kriegsverlauf entscheidend beeinflussen können, ja, ihn vielleicht zu beenden vermocht, wenn in diesem welthistorisch einzigartige Moment die Dreigliederung des sozialen Organismus «von oben» hätte eingeführt werden können. Indem den Verantwortlichen dazu im letzten Moment der Mut fehlte – nahm die weitere Katastrophe für Mitteleuropa ihren Lauf. Untrennbar ist die Sendung des Zeitgeistes Mi-

³ Rudolf Steiner, 14.Jan.1923.

⁴ GA 224, 11. Juli 1923.

⁵ Rundbrief 58, www.wtg-99.com/Rundbrief-archiv

chael mit der Deigliederung verbunden. Der gleichlautende Vortragszyklus «Die Sendung Michaels» von 1919 beginnt mit dem Motiv des lebendigen Gleichgewichtes zwischen den Polaritäten und damit der Dreigliederung, welches den gesamten Zyklus durchzieht.

Indem Rudolf Steiner die Anthroposophische Gesellschaft in ihrer Entwicklung ab 1902 in Jahrsiebten wie ein menschliches Wesen beschreibt⁵ und ab 1905 vielfach davon spricht, wie sich eine menschliche Gemeinschaft für ein Zusammenwirken mit höheren Wesen bilden kann und darin allein heilsame Zukunftsimpulse liegen können, so wird es kaum anders sein können, als dass er auch die Anthroposophische Gesellschaft unter seiner Leitung in eine dreigliedrige Sozialgestaltung führen wollte.⁶ (Siehe auch Kasten: «Zauberer sind die Menschen ...»).

Der anthroposophische Schulungsweg hat zum Ziel, die chaotisch durcheinanderwirkenden drei Seelenkräfte des Denkens, Fühlens und Wollens zu «entmischen», um sie dann von dem gestärkten Ich wieder in Harmonie zusammenwirken zu lassen. In ganz gleicher Weise wäre dies die Aufgabe im Sozialen: die drei Bereiche des Geisteslebens, des Rechtslebens und des Wirtschaftslebens, welche ja **da** sind, wir leben in ihnen! – nur dass sie in schädlicher Weise durcheinander wirken, zu entmischen und jedem seinen berechtigten Wirkensraum zu schaffen. Dass dies eine gewaltige Aufgabe wäre und vor allem nicht schnell zu lösen sein wird, darin wird man sich einig sein können. Jedoch – es anzustreben aus ganzer Kraft und Wahrhaftigkeit und für diese Ebenen und Wirkungen einen *sozialen Sinn* und die entsprechenden Wahrnehmungsfähigkeiten zu schulen, müsste es nicht eine der zentralen Aufgaben einer anthroposophischen Gesellschaft sein? Meine Erwartung wäre, dass sich dies unmittelbar segensreich auf das soziale Leben innerhalb der Gesellschaft selbst auswirken würde und in die Öffentlichkeit wie ein Ferment wirken könnte, wenn wir zum Beispiel *ein wirklich freies Geistesleben* in unserer Gesellschaft hätten.- Solange wir selbst jedoch in der unerkannten Vermischung und unbewussten Verhältnissen des «gemischten Königs» leben, wird die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft niemals die nötige Kulturwirksamkeit erreichen und auch nicht die Strahlkraft für junge Menschen, welche die Anthroposophie in ihrer lebens- und sozialgestaltenden Kraft suchen. Solange wir nicht bewusst anstreben, der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft eine «*Form zu geben, welche die übersinnliche anthroposophische Bewegung zu ihrer Pflege braucht*», wird sie ihre Aufgabe nicht erfüllen können!

Der Geisteskampf der Gegenwart

Das von Rudolf Steiner so eindringlich geforderte Erwachen ist von allergrösster Bedeutung für das Erkennen der Dimension des Geisteskampfes, in dem wir stehen. Eines Kampfes, der sich abspielt auf dem Schauplatz der menschlichen Seelen, *indem sich die gegnerischen Mächte der Menschen auf Erden bedienen*.⁷

⁶ «Bruderschaft und Daseinskampf», GA 265, S. 122f.

⁷ Paris, 23.Mai 1924.

Aus einem Einführungsvortrag zur Aufführung von Szenen aus Goethes Faust, Pfingsten 1915, stammt der Spruch:

Wo Sinneswissen endet,
Da stehet erst die Pforte,
Die Lebenswirklichkeiten
Dem Seelensein eröffnet;
Den Schlüssel schafft die Seele,
Wenn sie in sich erstarrt
Im Kampf, den Weltenmächte
Auf ihrem eignen Grunde
Mit Menschenkräften führen;
Wenn sie durch sich vertriebt
Den Schlaf, der Wissenskkräfte
An ihren Sinnesgrenzen
Mit Geistesnacht umhüllet.⁸

Zu der Besonderheit unserer 5. Kulturepoche gehört es, dass erstmals, für die Entwicklung der Bewusstseinsseele, nicht nur die fortschreitenden, michaelisch-christlichen Engelwesen wirken dürfen, sondern gleichberechtigt zurückgebliebene Engel aus der dritten nachatlantischen Kulturepoche zugelassen sind (siehe Kasten «Ägyptische Engelwesenheiten»). Darin besteht der eigentliche Geisteskampf, in dem wir mitten drinnen stehen. Und man wird davon ausgehen müssen, dass die dem wahren Menschheitsfortschritt dienenden geistigen Wesen nur in denjenigen Gemeinschaften und Gesellschaften inspirierend helfen können, wo man sich um zeitgemässe dreigliedrige Strukturen im Sinne des Zeitgeistes Michael bemüht. Geschieht dies nicht, so besteht die Gefahr, dass die zurückgebliebenen Engel die Strukturen übernehmen und sie in den Zentralismus führen.

Die «einheitliche» zentrale Führung der Anthroposophischen Gesellschaft durch Rudolf Steiner hatte nur mit ihm und durch ihn ihre geistige Berechtigung, nur durch sein Wesen war die volle Repräsentanz des Wesens Anthroposophie und des Zeitgeistes Michael in jedem Augenblick gegeben. (Siehe Rundbrief 58⁵). Wir müssen zu neuen Gestaltungen kommen, wenn die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft eine Zukunft haben soll als sozialer Organismus für Anthroposophie. Denn jeder einheitsstaatsähnliche Soziale Organismus, «*ganz gleichgültig welche Verfassung, wel-*

⁸ Wien, 6.Mai 1915.

Inhalt

Gedanken zur Sozial-Gestalt unserer Gesellschaft	
Eva Lohmann-Heck	S. 1
Vorschlag und Antrag für die Generalversammlung	S. 5
WHO / «One Health»	
und die Verschwörung des Materialismus	S. 6
Hinweise zu den Anträgen und Anliegen	S. 8
Hinweis zu Ausführungen im letzten Rundbrief	S.10
Termine, Impressum	S.10

che Struktur er hat, ob er Demokratie oder Republik oder Monarchie oder irgendetwas ist, wenn er Einheitsstaat ist, wenn er nicht dreigeteilt ist, der Weg zur ahrimanischen Inkarnation.»⁹ Diese Worte werden noch konkreter, wenn wir das Wirken der zurückgebliebene Engel aus der ägyptischen Zeit ins Bewusstsein nehmen, sie können gar nicht anders, als Pharaonentum und Autoritätsglauben zu inspirieren! Es wird hierbei nicht in Frage gestellt, dass in den leitenden Positionen der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft unendlich viel geleistet wird und dies aus besten Absichten für die Anthroposophie. Dies ist auch nicht geschrieben aus der Haltung, die Lösung schon zu kennen, sondern aus der Überzeugung, dass es eines *gemeinsamen* Prozesses zur Neugestaltung bedarf. Niemandem wird ein böser Wille unterstellt und selbstverständlich kann überall und jederzeit, wo Menschen in ehrlichem Bemühen zusammenkommen, Anthroposophie unter ihnen leben, ob innerhalb oder ausserhalb der Gesellschaft! Sobald es sich jedoch um einen sozialen Organismus und dessen Strukturen handelt, können zusätzlich diejenigen Wesen eingreifen, denen diese Strukturen entsprechen, zurückgebliebene oder christlich-michaelisch fortschreitende Engel.

Die Dreigliederung ist untrennbar mit Michaels Wirken verbunden. «Diese Dreigliederung strebt der Mensch an im 5. nachatlantischen Zeitraum, diese Dreigliederung muss kommen...»¹⁰, so Rudolf Steiner, und er fährt fort, dass nur die Frage ist, wieviele Katastrophen und Kataklysmen die Menschheit bis dahin noch durchmachen muss. Voraussetzung für die Dreigliederung ist – ein freies Geistesleben.

Aktuelle Entwicklungschancen

Es könnte ein bescheidener Anfang dazu werden, auch ein kleiner Beitrag zum Frieden in der Welt und zur Heilung des sozialen Organismus, wenn nun in unserer Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft aus Mitgliedern und Leitung heraus ein gemeinsamer Suchprozess begonnen würde nach einer gesundenden sozialen Gestaltung, einer Gestaltung, welche aus einem gemeinsamen Verständnis der Intentionen Rudolf Steiners in zeitgemässe, unseren Kräften und geistig-moralischen Fähigkeiten entsprechende Formen mündet.

Auch ist anzunehmen, dass die derzeit aktiven Initiativen für Dreigliederung in der Schweiz nur dann glaubhaft und wirksam werden können in der Öffentlichkeit, wenn es auch in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft entsprechende Initiativen gibt!

Eine gewisse Grundlage und Voraussetzung hierfür wird geschaffen, wenn nun aus Leitungs- und Mitgliederwille die allgemeinen Kommunikationsmöglichkeiten verbessert werden, als erster Schritt zu einem freien Geistesleben für alle. Es wird dies zugleich mehr gemeinsames Bewusstsein im Sinne einer Weltgesellschaft ermöglichen.¹¹ Hierzu würde auch die Suche nach Gestaltungsprozessen gehören, durch welche die Mitglieder bei Beschlüssen, welche für die ganze Gesellschaft Bedeutung haben, das heisst, von deren

Folgen alle Mitglieder betroffen sind, einbezogen werden könnten. Die Dialog-Foren unter der Mediation von Harald Jäckel haben hierfür neue Möglichkeiten eröffnet. Nur durch die Einbeziehung der tätigen, sich für die Gesellschaft mitverantwortlich fühlenden Mitglieder, kann ein Mittragen – auch von noch unvollkommenen Zwischenstufen – möglich werden. – Wenn seitens der Leitung allein schon angeregt werden könnte, dass man überall in der Welt mit interessierten Mitgliedern die Ergebnisse der Kolloquien, die Chronologie, zur Kenntnis nimmt und erarbeitet, so würden ganz andere Voraussetzungen entstehen für den gemeinsamen Forschungs- und Gestaltungsweg. Fragen und Beiträge aus aller Welt könnten in Zukunft wieder für alle wahrnehmbar werden.

Ein lebendiger sozialer Organismus wird umso gesünder und wirksamer seine Aufgabe erfüllen können, je mehr Mitglieder ihren Kräften und Fähigkeiten gemäss ihren Platz im Ganzen, ihre Aufgabe im Ganzen erfüllen können. – Es liegt die sozialkünstlerische Aufgabe vor uns, einen gemeinsamen Entwicklungsweg dorthin zu beginnen.

Der Prozess, wie er jetzt möglich scheint und von Vielen gewollt wird, wäre ein Anfang, der gewiss auf Widerstände stossen wird, denn man kann sicher sein, dass er von den Gegenmächten nicht gewollt ist – doch wir dürfen auch gewiss sein, dass sich unserem ehrlichen Bemühen «die Götter neigen werden».

*

Ägyptische Engelwesenheiten

«So wie diejenigen Wesenheiten, die auf dem alten Monde ihre Engelstufe nicht erreicht hatten, später die Aufgabe hatten, während der Erdenzeit wieder tätig einzugreifen in die Entwicklung der Menschheit, so haben nun jene Wesenheiten, welche in der ägyptisch-chaldäischen Kultur als führende Wesenheiten zurückgeblieben sind, auch die Aufgabe, später wieder in die Kultur, als zurückgebliebene Wesenheiten, einzugreifen. ... Diese damit angedeutete Kulturperiode ist unsere eigene. **Wir leben in einer Zeit, in welcher neben den normalen Lenkern der Menschheit noch eingreifen solche zurückgebliebene Wesenheiten der alten ägyptischen und chaldäischen Kultur...**

Unsere Kultur ist im großen und ganzen nach der einen Seite durch eine Aufwärtsbewegung nach der Spiritualität gekennzeichnet. In dem Drang gewisser Menschen zur Spiritualität offenbaren sich diejenigen geistigen Lenker der gegenwärtigen Menschheit, welche für sich ihre normale Entwicklungsstufe erlangt haben. In allem, was heute den Menschen hinaufführen will in das, was uns die Theosophie überliefert von den großen spirituellen Weistümern, offenbaren sich diese normalen Lenker unserer Entwicklung. Aber auch die während der ägyptisch-chaldäischen Kultur zurückgebliebenen Wesenheiten greifen ein in unsere Kultur Tendenzen; sie offenbaren sich in vielem, was gegenwärtig und in nächster Zukunft gedacht und geleistet wird. **Sie treten in**

9 GA 191, S. 213.

10 GA 186, S. 103.

11 Antrag zur Kommunikation, dem der Vorstand zugestimmt hat.

allein in die Erscheinung, was unserer Kultur das materialistische Gepräge gibt, und sind oft selbst in dem Streben nach dem Spirituellen bemerkbar. Wir erleben eben im wesentlichen ein Wiederauferstehen der ägyptischen Kultur in unserer Zeit. ... So kommt es, daß in der gegenwärtigen Menschheit vieles auftaucht, das sich wie ein Wiederauferstehen der alten ägyptischen Kräfte ausnimmt, darunter ist aber auch vieles wie ein Wiederauferstehen solcher Kräfte, die damals geistig wirkten und die jetzt in materialistischer Umprägung wiedererscheinen. ... Es ist erklärlich, daß mit dem ägyptischen Genius in unsere Kultur ein materialistischer Zug hereinkommt, denn die Ägypter hatten einen starken Materialismus als Einschlag ihrer Spiritualität, der sich zum Beispiel darin einen Ausdruck gab, daß man den physischen Leib der Verstorbenen einbalsamierte, das heißt man legte einen Wert auf die Erhaltung des physischen Leibes. Das ist aus der ägyptischen Zeit in entsprechend anderer Form zu uns herübergekommen. Dieselben Kräfte, die damals nicht ihren Abschluß gefunden hatten, greifen in verwandelter Art in unsere Zeit wieder ein. Aus der Gesinnung, welche die Leichen einbalsamierte, wurden die Anschauungen, welche heute bloß den Stoff anbeten. Der Ägypter balsamierte seine Leichen ein und bewahrte damit etwas, was ihm wertvoll war. Er meinte, daß die Entwicklung der Seele nach dem Tode in Zusammenhang stehe mit der Erhaltung des physisch-materiellen Leibes. Der moderne Anatom sezziert dasjenige, was er sieht, und glaubt dadurch, die Gesetze der Menschheitsorganisation zu erkennen. - **In unserer heutigen Wissenschaft leben die Kräfte der alten ägyptischen und chaldäischen Welt, die damals fortschreitende Kräfte waren, jetzt aber zurückgebliebene darstellen, und die man erkennen muß, wenn man den Charakter der Gegenwart richtig würdigen will.** Diese Kräfte werden dem Menschen der Gegenwart schaden, wenn er ihre Bedeutung nicht kennt; er wird keinen Schaden durch sie nehmen, sondern sie zu guten Zielen führen, wenn er sich ihres Wirkens bewußt ist und sich dadurch in das rechte Verhältnis zu ihnen bringt.» GA 15, 7. Juni 1911

*

Zum Entwicklungsprozess

Für die diesjährige Generalversammlung wurden von der Leitung zwei wichtige Entwicklungsthemen ins Zentrum gestellt:

- Die Entwicklung der AAG zu einer Weltgesellschaft und
- die Fortsetzung der Aufarbeitung des historischen Konstitutionsprozesses in einer Überleitung in einen Gestaltungs- und Anpassungsprozess der Strukturen der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft aus heutiger und zeitgemässer Sicht.

So war zumindest der Stand bei einem Gespräch mit dem Vorstand am 22. März 2023 und es sollte zu diesem Zeit-

punkt die Zustimmung zu zwei getrennten Richtungsentscheiden von der Generalversammlung erfragt werden.

Daraufhin haben wir den nachfolgenden Vorschlag vorgelegt, der beide Fragestellungen vereinigt und eigentlich darüber noch hinausgeht, indem auch in die Gestaltung der Prozesse die Mitgliedschaft massgeblich einbezogen würde. Dies erscheint uns jetzt real möglich, nach den Erfahrungen, die wir sowohl in den drei Dialog-Foren als auch in mehreren Gesprächen unter Moderation von Harald Jäckel machen durften.

Auch die noch offene Frage, wie eine Gruppe zustande kommen kann, die für den Prozess im Sinne von Koordination, Verbindung und Transparenz die Verantwortung übernimmt, ohne selbst inhaltlich Position zu beziehen, könnte mit Harald Jäckel gelöst werden, sodass keine Sorge bestehen muss, dass der Prozess von irgendwem dominiert oder in eine bestimmte Richtung gelenkt wird. Wir haben die Unterstützung von ihm auch in kritischen Gesprächen als absolut wohltuend und zukünftig erlebt und insbesondere vertrauensbildend für alle Beteiligten.

*

Antrag zur Generalversammlung:

Prozess zur Erkenntnis der sozialen Gesamtgestalt der AAG und ihrer zeitgemässen Weiterentwicklung als weltweite Mitgliedergesellschaft.

An der Generalversammlung soll über folgende Prozesse zur getrennten Bearbeitung beschlossen werden:

- *Die Gestaltung der Gesellschaft als Gesamtorganismus auf der Grundlage der Ergebnisse der Konstitutions-Kolloquien, die in der Chronologie dokumentiert sind.¹ (Verantwortet von Gerald Häfner.)*
- *Wie können wir die Weltgesellschaft realisieren? (Initiiert vom Vorstand)*

Es erscheint nicht sinnvoll, diese Prozesse getrennt zu bearbeiten, da als Voraussetzung hierfür die gleichen Grundfragen beantwortet werden müssten. Ausserdem ist zu erwarten, dass die Ergebnisse sich in der Gestaltung der Strukturen und der Statuten niederschlagen werden. Es erscheint nicht sachgemäss, dies in getrennten Prozessen zu erarbeiten.

Einbezug der Mitgliedschaft in die Prozess-Gestaltung

Ein Einbezug in die Prozess-Gestaltung ist bei dem Thema «Gesamtorganismus» nach Aussagen² von Gerald Häfner nicht vorgesehen. Im Prozess «Weltgesellschaft» soll eine kleine Kommission gebildet werden, paritätisch aus leitenden und nicht-leitenden Mitgliedern.

Beides sind Erkenntnis- und Gestaltungsprozesse, wel-

¹ <https://wtg-99.com/Chronologie-Konstitution>

² Am 13. März 2023 im Goetheanum im Gespräch.

che alle interessierten und tätig sein wollenden Mitglieder betrifft, weshalb ein Weg vorgeschlagen wird, in den möglichst viele einbezogen werden können. Dazu bietet sich das Format der bereits stattgefunden Dialog-Foren an, ergänzt um Tagungen, wie für den Prozess «Gesamtorganismus» von Gerald Häfner vorgesehen. Bei Bedarf könnten aus den Foren und Tagungen zur Klärung von Sachfragen kleinere fachkompetente Arbeitsgruppen gebildet werden.

In Zusammenarbeit von Leitenden und nicht-leitenden Mitgliedern soll ein moderierter Prozess initiiert werden mit folgenden Aufgaben:

- *In welcher Relation steht die heutige Sozialgestaltung zu den von Rudolf Steiner vollzogenen Gesellschaftsgründungen 1912/13 und 1923/24?*
- *Welche sozialen Strukturen und Aufgabenstellungen hatten nur durch und mit Rudolf Steiner ihre Berechtigung, welche sind auch für uns heute noch gültig und wie können diese in zeitgemässer Form verwirklicht werden?*
- *Welche Aufgaben ergeben sich aus dieser Erkenntnis und aus der Mission der Anthroposophie für die Gesellschaft und die Hochschule heute? Wo stehen wir aktuell?*
- *Perspektiven und Vorschläge für einen Entwicklungsweg zur Weiterentwicklung und ggf. Umgestaltung unserer Gesellschaft.*

In welcher Weise die Ergebnisse konkret umgesetzt werden, kann zunächst offen bleiben und wird ebenfalls in diesem Prozess zu erarbeiten sein. Letztlich wird eine Generalversammlung über die Umsetzung zu entscheiden haben.

Für die Akzeptanz und die Umsetzungsmöglichkeiten des Prozesses wird es wichtig sein, dass möglichst viele leitende Mitglieder teilnehmen – insbesondere aus dem Vorstand, der Goetheanum-Leitung und dem Kreis der Landesvertreter.

Die Dialog-Foren und Tagungen sollen kombiniert als Präsenz-Veranstaltung in Dornach mit weltweiter Online-Teilnahme-Möglichkeit stattfinden. (Sprache Deutsch? Englische Gruppen? Übersetzung?)

Über den Prozess sollte laufend von den Teilnehmern – auch individuell – berichtet werden, damit die Weltgesellschaft an einem transparenten Prozess teilhaben kann. Die entsprechenden Kommunikationsmöglichkeiten (Versand per E-Mail, Berichte in AWW, Übersetzungen) werden zur Verfügung gestellt.

Da sich das Format der Dialog-Foren im Februar und März 2023 bewährt hat, könnte Harald Jäckel gefragt werden, ob er die Moderation übernimmt und den Prozess begleitet. Alle weitere Gestaltung sollte den Initiatoren in Zusammenarbeit mit dem Vorstand/der Gesellschaftsleitung und dem Moderator überlassen werden.

Im Falle einer Gutheissung durch die Generalversammlung ersetzt dieser Vorschlag die beiden ursprünglich ge-

trennt vorgesehenen Prozesse «Gesamtorganismus» und «Weltgesellschaft».

Die Generalversammlung vom 1. April 2023 wird gebeten, diesem Vorschlag zuzustimmen.

Initiatoren und Antragsteller (vorbehaltlich eines gemeinsamen Vorschlags mit dem Vorstand):

Eva Lohmann-Heck und Thomas Heck,

Dornach, 25. März 2023.

Und 90 Unterstützer (Stand 29. März 2023):

*

WHO – One Health und der Materialismus als Verschwörung gegen den Geist

«Gewiss, die geistige Welt ist da; aber die Menschen können sich von ihr abwenden. Und die materialistische Weltanschauung kann genannt werden: die große Verschwörung gegen den Geist. Diese materialistische Weltanschauung ist nicht bloß ein Irrtum, sie ist eine Verschwörung, die Verschwörung gegen den Geist.»¹

Das heute nahezu alles beherrschende Weltbild und die zugrunde liegenden Naturwissenschaften gründen auf dem Materialismus, auf der geistigen Realität der Weltanschauung des *wesenhaften* Materialismus. Ohne Zweifel: dieser ist eine geistige Bewegung, dessen Existenzgrundlage jedoch in der Verleugnung seiner geistigen Realität liegt. Und genau darin liegt auch sein Problem, denn die naturwissenschaftliche Forschungsmethode, konsequent und sauber angewendet, ist geeignet, den Materialismus zu widerlegen, das verleugnete Geistige zu erkennen! Mit seinen eigenen Methoden also kann erkannt werden, dass der Materialismus aus sich selbst heraus gar nicht bestehen kann, eine Unwahrhaftigkeit ist in sich, da er selber *wesenhaft-geistig* ist. Und wie muss man es nennen, wenn eine geistige Bewegung ihren eigenen Ursprung verleugnet? Es ist eine **Verschwörung!**

Inzwischen ist die Entwicklung fortgeschritten und um der Enttarnung mit naturwissenschaftlicher Methodik zu entgehen treten weltweit vermehrt wissenschaftliche Tugenden in den Hintergrund: An die Stelle von Unvoreingenommenheit, Erkenntnisoffenheit und Evidenz ist vor allem ein medial und politisch verbreiteter – zumeist angeblicher – Konsens gesetzt worden, mit dem wissenschaftliche Auseinandersetzungen unterdrückt werden: wer diesen Konsens auch nur in Frage stellt oder andere Ansichten vertritt läuft Gefahr, als unwissenschaftlich, als

¹ GA 219, S. 168.

Leugner oder gar als Verschwörungstheoretiker diskreditiert zu werden.

Diese heutige – zunehmend konsensorientierte naturwissenschaftlich-materialistische Denkweise, die nicht nur den wissenschaftlichen, sondern auch den politischen Konzepten z.B. der WHO und «One Health» zugrunde liegen, setzt sich über das Geistige, das Individuelle, die Rechte und das Freiheitsbedürfnis der Menschen hinweg, stellt sich im Grunde darüber. Das haben wir im Zusammenhang mit Corona deutlich erlebt und es zeigt sich ebenfalls klar an den geplanten Änderungen der Pandemie-Verträge und der Internationalen Gesundheitsvorschriften. Selbstverständlich trifft man in diesen Organisationen und Zusammenhängen Menschen an, die ehrlich und redlich nur «das Gute wollen», moralisch integer und sogar grundsätzlich spirituell interessiert sind. Letztlich dienen auch sie den wirklichen hintergründigen Absichten der materialistischen Naturwissenschaft, können die Paradigmen nicht in Frage stellen, ohne aus dem System hinauszufallen.

Was aber ist davon zu halten, wenn z.B. die Ansicht vertreten wird, es sei alternativlos notwendig, die Anthroposophische Medizin mit diesen Institutionen und Bewegungen in Verbindung zu bringen, mit diesen zu kooperieren, damit sie in unserer heutigen Welt bestehen kann? Ist es nicht so, dass man dann in Abhängigkeit gerät oder geraten kann, weil es nun nicht mehr opportun ist, die naturwissenschaftlich-materialistischen Sichtweisen, auf denen die WHO und «One Health» gründen, in Frage zu stellen? Um nicht Gefahr zu laufen, als unwissenschaftlich diskreditiert zu werden? Mit der Konsequenz, dass zum Beispiel die Anerkennung der Ausbildungsstandards in Frage gestellt wird? Zum Schutz der Anthroposophischen Medizin können derartige Verbindungen und Kooperationen allenfalls vordergründig dienen – zum Schutz der Anthroposophie sind sie gewiss nicht geeignet – ist nicht eher das Gegenteil der Fall? Bleiben wir dann noch integer der Anthroposophie gegenüber? Und insbesondere in Fragen zu – tatsächlichen und sogenannten – Impfungen ist man bei der WHO wirklich nicht tolerant, denn sogenannte Impfskeptiker sind nach deren Ansicht für hunderttausende von Toten verantwortlich.² Kann es sein, dass hier der Grund liegt für die Impfpfehlungen der Medizinischen Sektion, an denen beharrlich festgehalten wurde und wird?

«Die anthroposophische Bewegung, die dann ihre wirklichen Ziele erreicht, wenn sie dasjenige, was ursprünglich in ihr lag, wirklich auch sinn- und kraftgemäß verfolgt und sich in dieser Verfolgung nicht beirren lässt durch irgendwelche spezielle Arbeitsgebiete, die sich in ihrem Lauf eröffnen müssen. Auch das wissenschaftliche Arbeitsgebiet darf zum Beispiel nicht beeinträchtigen den Impuls der allgemeinen anthroposophischen Bewegung. Wir müssen uns klar sein darüber, dass der anthroposophische Impuls es ist, der die anthroposophische Bewegung ausmacht, und dass, wenn in der neuesten Zeit diese

2 <https://www.facebook.com/WHO/videos/714102100131809>

und jene wissenschaftlichen Arbeitsgebiete innerhalb der anthroposophischen Bewegung geschaffen worden sind, durchaus die Notwendigkeit besteht, dass dadurch die Kraft und Energie des allgemeinanthroposophischen Impulses nicht abgeschwächt werde, dass namentlich nicht in einzelne Wissenschaftsgebiete hinein, in die Denk- und Vorstellungsform einzelner Wissenschaftsgebiete hinein der anthroposophische Impuls so gezogen werde, dass von dem heutigen Wissenschaftsbetrieb, der gerade belebt werden sollte durch den anthroposophischen Impuls, wiederum so viel abfärbt, dass die Anthroposophie etwa chemisch wird, wie die Chemie heute ist, physikalisch wird, wie die Physik heute ist, biologisch wird, wie die Biologie heute ist» - «One Health» wird, «WHO» wird, wie das äussere Bestreben heute ist. - «Das darf durchaus nicht sein. Das würde an den Lebensnerv der anthroposophischen Bewegung gehen. Es handelt sich darum, dass die anthroposophische Bewegung ihre spirituelle Reinheit, aber auch ihre spirituelle Energie bewahre.»³

Thomas Heck

3 GA 219, S. 168.

*

Der Materialismus - eine Verschwörung

Die materialistische Weltanschauung braucht nicht wahr zu sein, aber sie hat eine innere Wahrheit. Sagen kann man von der inneren Wahrheit dieses: Was die materialistische Weltanschauung von den Menschen schildert, das würde werden, wenn diese materialistische Weltanschauung siegte. Und es ist in die Hände der Menschen gegeben, durch eine andere Weltanschauung diesen Materialismus nicht zum Siege kommen zu lassen. Nicht so einfach liegt die Sache, dass man sagen könnte, die materialistische Weltanschauung sei falsch; sondern so liegt sie, dass es in des Menschen Hand gegeben ist, sie nicht durch den lahmen Gedanken der Widerlegung, sondern durch die Tat zu besiegen. Und je mehr Menschen sich finden, welche ihre Augen öffnen gegenüber dem Geistigen, desto mehr Menschen werden sich finden, die einsehen, dass die Verwirklichung des Materialismus in Bann gehalten werden kann, und desto mehr ergibt sich auch die Möglichkeit, dass der Materialismus im Banne gehalten wird.

Jetzt noch sitzt der Mensch und ahnt dieses oder jenes - er ist vielleicht ein Dichter, ein Künstler - und sagt: Ich fühle mein Genie in mir! - Gewiss, das wird noch eine Zeitlang dauern. Aber verschwinden wird diese Stimmung, total verschwinden wird diese Stimmung. Denn jene Stimmung wird heraufkommen, wo die Menschen sagen werden: Ich hatte eine bestimmte Stunde, da erschien mir ein ätherisches Wesen, das teilte mir dieses oder jenes mit. Ich bin das Instrument, durch welches dieses geistige Wesen hereinwirkt in diese Welt! — Immer mehr und mehr muss die geistige Welt bewusste Realität werden.

Gewiss, die geistige Welt ist da; aber die Menschen können sich von ihr abwenden. Und die materialistische Weltanschauung kann genannt werden: die große Verschwörung gegen den Geist. Diese materialistische Weltanschauung ist nicht bloß ein Irrtum, sie ist eine Verschwörung, die Verschwörung gegen den Geist.

Gewiss, die geistige Welt ist da; aber die Menschen können sich von ihr abwenden. Und die materialistische Weltanschauung kann genannt werden: die große Verschwörung gegen den Geist. Diese materialistische Weltanschauung ist nicht bloß ein Irrtum, sie ist eine Verschwörung, die Verschwörung gegen den Geist. (GA 254, 1986, S. 266)

*

Hinweise zu den Anträgen und Anliegen

*«Dr. Steiner sagte mir gestern ausdrücklich, man solle keine Programme auf die Generalversammlung machen. Er und ich brauchen gar nichts zu tun. Alles müsse sich doch aus den Versammelten ergeben.»
(Albert Steffen)¹*

Nachfolgend eine Übersicht über die verbliebenen Anträge, nicht über alle wird abgestimmt werden. Inwieweit unser Vorschlag aufgegriffen wird, am Freitag die Anträge bzw. Anliegen zu behandeln, über die nicht abgestimmt wird, ist zum Zeitpunkt des Schreibens noch unklar, insofern folgt die Nummerierung der ursprünglichen Reihenfolge. Lücken sind durch entfallenen Anträge entstanden.

Anträge 1 – 3 (Michaela Glöckler und Uwe Werner) sind in mehrfacher Hinsicht besonders problematisch:

- Die sachlichen Begründungen dieser Anträge beruhen auf historischen Annahmen, die im Widerspruch stehen zu den Erkenntnissen, die in der zweijährigen Kolloquiumsarbeit zur Konstitutionsfrage erarbeitet und in der Chronologie veröffentlicht wurden. Man muss diese Erkenntnisse nicht teilen, aber es verstößt unserer Ansicht nach in einem gewissen Sinne gegen Treu und Glauben, wenn diese ignoriert und nicht einmal erwähnt werden, da denjenigen, von denen eine Zustimmung erwartet oder erhofft wird, eine unabhängige Urteilsbildung nicht ermöglicht wird. Dies Vorgehen entspricht nicht einer wissenschaftlichen Orientierung und ist in einem erkenntnisorientierten anthroposophischen Zusammenhang sowohl sachlich als auch sozial mehr als fragwürdig.
- Gerade jetzt, wo viele Mitglieder ihr Mitgestaltungsbedürfnis zum Ausdruck gebracht haben, können diese Anträge, mit denen die Antragsmöglichkeiten der Mitglieder in der AAG-GV eingehegt würden, geradezu wie ein Affront erlebt werden. Das mit diesen Anträgen Gewünschte ist nicht geeignet, Verständigungs-Brücken zu bauen – sondern würde die bestehenden Polarisierungen verschärfen und die entstandenen Gräben vertiefen.

¹ Quelle: Tagebuch von Albert Steffen, 24./25.3.1923. Von der Albert Steffen-Stiftung zur Verfügung gestellt.

fen.

- Was mit den drei Anträgen erreicht werden soll (keine Mitgliederanträge mehr zu Generalversammlungen bzw. nur noch fakultative Abstimmungen) ist mit dem Schweizer Vereinsrecht unvereinbar, denn es sollen zwingende Rechte und zwingende Kompetenzen der Mitgliederversammlung eingeschränkt bzw. aufgegeben werden, die *nicht* disponibel sind. Wenn man anderer Ansicht ist, müssten juristische Begründungen vorgelegt werden.
- Vollkommen unverständlich ist, dass man Rudolf Steiner implizit unterstellt, er habe die Statuten ausführlich mit den Mitgliedern tagelang besprochen, und ihnen dann, nach Zustimmung, keine Mitspracherechte habe einräumen wollen! Ausgerechnet jetzt, im 100sten Jahr nach der Weihnachtstagung, Rudolf Steiner derartiges zu unterstellen, halte ich für eine Ungeheuerlichkeit.

Auch wenn auf eine Abstimmung von Uwe Werner verzichtet wurde, sollten diese Anträge mit Sondersichtweisen auch nicht vorgestellt werden, angesichts der angeführten Fragwürdigkeiten. Ansonsten müssten ausführlich auch andere Sichtweisen zu Wort kommen. Diese Anträge/Anliegen gehören in die entsprechenden Prozesse und sollten dort entsprechend behandelt und bewertet werden.

4. **Bert Penninckx, Pellenberg/B:** Einführung einer dritten Mitgliedskarte (und rechtlichen Organisation), die nur die wirtschaftlichen-rechtlichen Aspekte der AAG berücksichtigt.

Dieser Antrag wurde in den Statuten-Prozess gegeben, keine Abstimmung, nur Vorstellung.

5. **Dr. med. Andreas Worel, Arlesheim/CH:** Ergänzung § 2 um Satz aus dem Gründungs-Statut (§ 4), dass die Gesellschaft sektiererisches Bestreben ablehnt und Politik nicht als ihre Aufgabe betrachtet.

6. **Dr. med. Andreas Worel, Arlesheim/CH:** Änderung § 14 durch Wiederaufnahme des ursprünglichen Wochenblatt-Titels «Das Goetheanum - Internationale Wochenschrift für Anthroposophie und Dreigliederung» sowie Erweiterung auf alle mediale Verbreitungsformen und Sprachen.

7. **Thomas Heck, Dornach/CH und 147 Antragssteller:** Präzisierung der Goetheanum-Leitung in den Statuten hinsichtlich der Geschäftsordnung und Rechenschaftspflicht gegenüber der Generalversammlung AAG.

8. **Herbert Holliger, Frieder Sprich, Andreas Worel, Arlesheim/CH:** Satzungsänderung durch Neufassung von § 16 zur Unterwerfung von Vermögensveräusserungen (Wertschriften, Beteiligungen, Grundbesitz etc.) dem Entsch. der Generalversammlung. Wird nicht abgestimmt, da der Vorstand glaubhaft versichert hat, diese Regel bis auf Weiteres freiwillig so zu handhaben und dies im Protokoll vermerkt wird.)

9. **Dietmar Ferger, Lörrach/D:** Änderung der Satzung in § 13 und 14 sowie ein dazugehöriges Reglement, wie die Vertretung bei wirtschaftlichen Beteiligungen geregelt wird.

Dies ist ein wichtiger Antrag, der vor allem das Verhältnis

zur Weleda betrifft. Nachdem insbesondere von der Medizinischen Sektion deutlich gemacht wurde, dass die Zusammenarbeit und Kooperation mit der WHO und «One Health» fortgesetzt werden soll, im Grunde alternativlos sei, wird sich auch an der Entwicklungsrichtung der Weleda AG, die von vielen als problematisch angesehen wird, nichts ändern. Ob dieser Antrag in der aktuellen Fassung mehrheitsfähig ist, ist unklar. Es wäre auf jeden Fall ein erster Schritt in Richtung einer Weiterentwicklung in Bezug auf das Verhältnis der AAG zur Weleda AG und der Ausübung der Verantwortung für die Entwicklungsrichtung des Unternehmens. Denkbar wäre, auch diesen Antrag in den «Prozess zur Erkenntnis der Gesamtgestalt der AAG» zu geben und dort zu bearbeiten. Dies müsste durch einen Ordnungsantrag erfolgen.

10. Herbert Holliger, Arlesheim/CH: Antrag auf Ergänzung § 8, dass das Beschlussprotokoll einer Generalversammlung innerhalb von 2 Monaten veröffentlicht werden muss. (Wird nicht abgestimmt, da der Vorstand glaubhaft versichert hat, diese Regel bis auf Weiteres freiwillig so zu handhaben und dies im Protokoll vermerkt wird.)

12. Thomas Mayer, Kempten/D: Die GV soll von einem neutralen und erfahrenen Versammlungsleiter, der keine inhaltlichen Interessen vertritt, geleitet werden.

Dieser Antrag wird vorgestellt und diskutiert. Über die Abstimmungsfähigkeit konnte noch keine Einigkeit erreicht werden.

13. Thomas Mayer, Kempten/D: Die GV solle beschließen: «Wir erkennen an: Die Anthroposophie vertritt die Realität der geistigen und seelischen Welt zusätzlich zur materiellen Welt in vielen Lebensfeldern. Wir befinden uns in einem gesellschaftlichen Umfeld, das von dogmatischen, einseitigen Materialismus dominiert wird ...

Anlass für diesen Antrag ist die aktuelle Diskussion um die Zusammenarbeit mit der WHO und die Verbindungen zu «One Health». Rein statuarisch betrifft das die Ziele der Gesellschaft, über die an der Generalversammlung nicht abgestimmt werden kann. Diese Regelung ist aus meiner Sicht nicht zeitgemäss – war es nie, sie ist erst 1974 in die Statuten gekommen und geht nicht auf Rudolf Steiner zurück. Auch wenn formal eine Abstimmung nicht möglich ist, sollte ein Stimmungsbild zur Orientierung erfragt werden.

14. Antrag von 147 Antragstellern aus 11 Ländern: Antrag zur Gesellschaftskommunikation

Dieser Antrag wurde leicht modifiziert und es liegt eine Erklärung des Vorstandes vor:

Erklärung des Vorstandes zum Kommunikationsantrag (Entwurf 24. März 2023):

Wir stimmen mit dem Antrag als Vorstand grundsätzlich überein und sind an einer Verbesserung der Mitgliederkommunikation sehr interessiert. Dabei bemühen wir uns schon seit 2018, den Austausch in den Sprachen deutsch, englisch, französisch und spanisch zu gewährleisten. Damit ist aber aus Kosten- und organisatorischen Gründen vorge-

zeichnet, dass wir Schritt für Schritt aus der Papierform in das elektronische Medium übergehen werden. Im Einzelnen zu

1. In diesem Sinne sind im Regelfall alle Anträge zur Generalversammlung im Nachrichtenblatt „Anthroposophie weltweit“ sowohl in Papierform – soweit noch vorhanden – als auch digital in deutsch, englisch, französisch und spanisch zu veröffentlichen. Dies gilt auch für die zur Sache gehörenden, möglichst knapp gehaltenen Begründungen.
2. Diesen Vorschlag sind wir gerne bereit, kurzfristig zu prüfen und damit zu experimentieren.
3. Aus dem Experiment von Punkt 2 könnte sich gut eine um vier Seiten erweiterte Ausgabe von „Anthroposophie weltweit“ ergeben, die prioritär für Beiträge von Mitgliedern zur Verfügung stehen.

16. Dr. Ingrid Caspar, Dornach/CH: Die Leitenden des Goetheanum werden eindringlich gebeten, möglichst alle an der regelmäßigen örtlichen Zweigarbeit teilzunehmen. Ohne Abstimmung

17. Karin Lanz/Frank Spaan, Dornach/CH: Der Vorstand wird beauftragt, Online-Abstimmungen bis 2024 zu ermöglichen und die Mitgliedschaft zu befragen, wie die Kommunikation verbessert werden kann.

Aus der Leitung ist als Folge der Nichtbestätigung von Paul Mackay und Bodo von Plato 2018 der Wunsch entstanden, die weltweite Mitgliedschaft an den Abstimmungen online zu beteiligen. Allerdings ist dafür ein hoher bürokratischer Aufwand notwendig, es gibt hohe rechtliche Hürden und die Statuten müssten modifiziert werden. Bevor über Derartiges nachgedacht wird, sollte erst einmal die Kommunikation einer Weltgesellschaft entsprechen. Ausserdem müsste gewährleistet sein, dass die weltweite Gesellschaft sich wirklich unabhängig über die abzustimmenden Sachverhalte orientieren kann und somit wirklich urteilsfähig ist.

Es bleibt eine der Herausforderungen der Zukunft, die Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft auf der ganzen Welt über die Entwicklung des Goetheanum in Licht und Schatten genauer zu informieren und ihnen zu ermöglichen, zu einer eigenständigen Urteilsbildung zu kommen.

18. Karin Lanz/Frank Spaan, Dornach/CH: Zur Einrichtung der Dreigliederung des sozialen Organismus im Weltzentrum der Anthroposophischen Gesellschaft.

19. Karin Lanz/Frank Spaan, Dornach/CH: Der Vorstand wird beauftragt, den Menschheitsrepräsentanten bis zur Generalversammlung 2024 auf die Bühne im Großen Saal zu stellen.

20. Ursula Ostermai, Gempfen: Der Vorstand wird beauftragt, den Kunstbetrieb im Fach Sprachgestaltung und Dramatischer Kunst als Forschungs- und Entwicklungsauftrag der Hochschule wieder aufzunehmen und so einzurichten, dass Nachwuchs in dieser Kunstrichtung sichergestellt werden kann. (Ohne Abstimmung)

24. Jan Robert Kelder: Betrifft die Konstitutionsfrage.

Hinweis

In Rundbrief 61 war ein offener Brief im Zusammenhang mit dem Transkript des von Peter Selg an der ausserordentlichen Generalversammlung Gesagten erschienen. Dazu wurde inzwischen auf der Seite des Goetheanums eine Stellungnahme von Peter Selg veröffentlicht, auf die ich hiermit hinweise. Einen Link sowie weitere Ausführungen dazu finden Sie auf meiner Internetseite www.wtg-99.com/Hinweis

Thomas Heck, 29. März 2023.

*

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Postfinance Schweiz (CHF):

IBAN: CH 07 0900 0000 4048 8190 0 | BIC: POFICHBEXX

Volksbank Lörrach (EUR):

IBAN DE 65 6839 0000 0001 4064 85 | BIC: VOLODE66

Kontoinhaber: Thomas Heck

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Unterstützern unserer Arbeit.

*

«Ein Nachrichtenblatt»

Nachrichten für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und Freunde der Anthroposophie

Erscheint 2 x monatlich

Herausgegeben von Roland Tüscher und Kirsten Juel

www.einnachrichtenblatt.org,

info@einnachrichtenblatt.org,

«KERNPUNKTE»

Zeitung für Dreigliederung, Geisteswissenschaft und Zeitgeschehen

Erscheint 12x im Jahr

Redaktion: Kirsten Juel und Roland Tüscher

redaktion@kernpunkte.com

www.kernpunkte.com

*

Impressum

Was in unserer Gesellschaft noch vorgeht

Herausgeber: *Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck*,
Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: thomas.heck@posteo.ch / www.wtg-99.com

Rundbrief An- und Abmeldungen auf der Internet-Seite.

Was in unserer Gesellschaft *noch* vorgeht!

3 x 33 Jahre Weihnachtstagung und die Krise der AAG



Thomas Heck

3 x 33 Jahre Weihnachtstagung und die Krise der AAG

Eine Materialsammlung

Thomas Heck

Das Buch enthält eine Sammlung von einzelnen Beiträgen zur aktuellen Situation der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft unter Berücksichtigung von Rudolf Steiners Hinweisen zum 33-Jahres-Rhythmus (Umlaufzeiten historischer Ereignisse):

- Krisen-Aspekte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule.
- Der auf der Dauer des Christus-Jesus-Lebens beruhende 33-Jahres-Rhythmus insbesondere im Zusammenhang mit den Gesellschaftsgründungen Rudolf Steiners und den sich daraus ergebenden Zeitreihen (z.B. 1923 – 1956 – 1989 – 2022).
- Eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Jahren 2001 und 2011 (3 x 33 Jahre nach den Gründungen von 1902 und 1912), in denen wesentliche Erneuerungsimpulse sichtbar wurden, die sich jedoch nicht verwirklichen konnten und stattdessen im 100sten Jahr sich autoritative durchsetzten.
- Weitere Themen sind u.a. Corona und die «offizielle Anthroposophische Medizin», die Entwicklungsrichtung der Weleda, das Verhältnis Mitglieder – Gesellschaftsleitung, der Umgang mit der Identitätsfrage der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Konstitutionsfrage) und eine Initiative zur Revision der Gesellschaftsverfassung.

256 Seiten, 18 € / CHF

(Versand in DE und CH 4 € / CHF)

Bestellung: thomas.heck@posteo.ch

Im Buchhandel: Books on Demand
ISBN 9-783-7431-3371-6